

Jever wieder Mekka der Blechbläser

MUSIK 120 Teilnehmer aus ganz Deutschland beim 19. Horn-Tuba-Workshop in Berufsbildenden Schulen

Hochkarätige Dozenten unterrichten Neulinge genauso wie professionelle Musiker. Familie Heger organisiert Treffen zum 19. Mal.

JEVER/DR – Lange Anreisen haben die 120 Musiker von tiefen und hohen Blechblasinstrumenten aus Deutschland für den Horn-Tuba-Workshop in Jever auf sich genommen. Auf Einladung der jeverschen Familie Heger kommen die Dozenten von renommierten Universitäten und Musikhochschulen im In- und Ausland, die Musiker stammen aus Orchestern und Posaunenchoren aus ganz Deutschland. Am Wochenende brachten sie in den Berufsbildenden Schulen (BBS) das Blech zum Klingen.

„Mit Weltklassedozenten üben, das macht den Reiz des Workshops in Jever aus“, sagte Karsten Heger. Er hat auch schon mündlich die Einladung für die 20. Veranstaltung vom 17. bis 19. Februar 2017 an die Teilnehmer ausgesprochen, die wieder mit dem Eröffnungskonzert in Cleverns beginnt.

Mittlerweile gibt es bundesweite Nachahmer dieses „Hegerschen Konzepts“; doch die jeversche Teilnehmerzahl bleibt konstant bis

leicht steigend. Auch an der klassischen Ausrichtung ändere sich nichts, was nicht ausschließe, dass auch Jazz und Swing gespielt werden, so Heger.

„Die Spanne der Bläser reicht vom Neuling auf dem Instrument bis zum professionellen Musiker, der das Können der Referenten auf die Probe stellt“, erklärte der Organisator. Über die Hälfte seien „Wiederholungstäter“. Alle Teilnehmer fühlten sich als eine große Familie und seien gern in der Marienstadt. Seit elf Jahren lebt der frühere Soldat, der einst in Wittmund, Upjever und Seedorf als Arzt tätig war, in Jever. Als Pensionär ist er jetzt Arzt in einer Praxis im ostfriesischen Middels.

Auch das 19. Treffen hat Karsten Heger mit Ehefrau Margarete, den Söhnen Mirko (43) Malte (40) und Patrick (32) exakt vorbereitet. „Wir sind alle leidenschaftliche Musikenthusiasten“, sagte Malte Heger, „sonst ließe sich dieser Workshop gar nicht ausrichten.“

Schließlich müssen Quartiere in Hotels, Pensionen und Jugendherberge besorgt und die Verpflegung sichergestellt werden – umsonst ist hingegen das Schlafen auf der Luftmatratze in der Schule. Mit 110 Euro pro Teilnehmer wird versucht, die Kos-



Alpenländische Klänge tönnten am Wochenende aus dem ersten Stock der BBS in Jever.

ten für den Workshop auf einem bezahlbaren Niveau zu halten. 40 Tubisten, 25 Euphoniumspieler, 18 Posaunisten und zwölf Trompeter machten das Gros der Teilnehmer aus, die sich in den einzelnen

Klassenräumen aufteilen. Erstmals war auch eine Gruppe Alphornbläser vertreten, die der russische Hornist Arkady Shilkloper unterrichtete. Er gab einen Schnupperkurs auf Leih-Alp-

hörnern, und neun Männer wagten sich erfolgreich an dieses Instrument. Übungsphasen in Kleingruppen, Einzelunterricht und Orchesterblasen boten den Teilnehmern viele intensive Möglichkeiten zur Erweiterung ihres Könnens. „Die Teilnehmer verbessern ihr Können von Jahr zu Jahr“, stellte Dozent Prof. Eckhard Treichel von der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf fest. Der Professor für Posaune und Kammermusik lobte die



2017 an die Teilnehmer ausgesprochen, die wieder mit dem Eröffnungskonzert in Cleverns beginnt.

Mittlerweile gibt es bundesweite Nachahmer dieses „Hegerschen Konzepts“; doch die jeversche Teilnehmerzahl bleibt konstant bis

Schließlich müssen Quartiere in Hotels, Pensionen und Jugendherberge besorgt und die Verpflegung sichergestellt werden – umsonst ist hingegen das Schlafen auf der Luftmatratze in der Schule. Mit 110 Euro pro Teilnehmer wird versucht, die Kos-

ten für den Workshop auf einem bezahlbaren Niveau zu halten. 40 Tubisten, 25 Euphoniumspieler, 18 Posaunisten und zwölf Trompeter machten das Gros der Teilnehmer aus, die sich in einzelnen

Klassenräumen aufteilten. Erstmals war auch eine Gruppe Alphornbläser vertreten, die der russische Hornist Arkady Shilkloper unterrichtete. Er gab einen Schnupperkurs auf Leih-Alp-

hörnern, und neun Männer wagten sich erfolgreich an dieses Instrument. Übungsphasen in Kleingruppen, Einzelunterricht und Orchesterblasen boten den Teilnehmern viele intensive Möglichkeiten zur Erweiterung ihres Könnens. „Die Teilnehmer verbessern ihr Können von Jahr zu Jahr“, stellte Dozent Prof. Eckhard Treichel von der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf fest. Der Professor für Posaune und Kammermusik lobte die künstlerische und anspruchsvolle Arbeit, die an den beiden Unterrichtstagen in den BBS Früchte trage.

Blechblasinstrumente eines Gütersloher Fachgeschäfts im Gesamtwert von rund 250 000 Euro waren im Foyer der BBS am Sonnabend und Sonntag ausgestellt. Das nutzten viele Mitglieder von Posaunenchor und Orchestern aus dem Umland.

Mehr als 50 Instrumente konnten die interessierten Besucher mit ihren eigenen Mundstücken erproben – oder das Instrument auch kaufen und gleich mitnehmen.

→ @ www.horn-tuba-workshop.de



Viele Musiker nutzen die Ausstellungsstücke zum Probblasen. BILDER: DIETMAR RECK

Poetry Slams sollte es viel öfter geben